

Zufriedene Hunde, die Menschen gut tun

Hunde tun Menschen gut. Doch bei der Ausbildung von Therapiebegleithund-Teams achtet der Verein „Hunde begleiten Leben“ darauf, dass es vor allem auch den – sehr sensiblen – Hunden dabei gut geht.

■ Von Anja Bochtler

FREIBURG Wo steckt der Futterbeutel? Gerade eben sind Merlin, sechs Monate alt, und Fino, acht Monate alt, noch zusammen herumgetobt. Der eine ist ein junger irischer Setter, der andere ein Mischling aus dem Tierschutz. Jetzt lernen beide den Rollstuhl kennen, den die Hundetrainerin Nicole Bär auf dem Gelände des Vereins „Hunde begleiten Menschen“ an der Hermann-Mitsch-Straße vorbereitet hat. Zuerst befestigt Georg Hofmann einen Futterbeutel für seinen Hund Merlin versteckt am Rollstuhl, danach macht Jonas Rittmann dasselbe für Fino. Die Hunde stürmen heran, schnüffeln herum – und freuen sich, als sie den Futterbeutel gefunden haben. Solche Übungen macht Nicole Bär nicht nur mit Rollstühlen, sondern auch mit Rollatoren, Krücken und vielen anderen Dingen, die Hunde kennen sollten. Durch das Futterbeutel-Training werden ihnen fremde Gegenstände vertraut. Das ist wichtig für Therapiebegleithunde, die oft in Kliniken eingesetzt werden oder sonst irgendwo im Umgang mit Menschen, die krank sind, eine Behinderung oder die unterschiedlichsten Probleme haben. Aber auch andere Hunde sollten routiniert mit für sie ungewohnten Situationen umgehen können. Der Unterschied zwischen einem gut erzogenen Hund und einem Therapiebegleithund sei nicht groß, sagt Nicole Bär. Für alle Hunde sei es wichtig, dass sie selbstsicher und kompetent mit Reizen und Herausforderungen umgehen könnten. Deshalb richten sich die Kurse, die sie anbietet, sowohl an ganz „normale“ Junghunde wie Merlin und Fino als auch an Hunde, die möglicherweise mal Therapiebegleithunde werden.

Die Betonung liegt auf „möglicherweise“: Denn erst während der Ausbildung stelle sich heraus, ob sich ein Hund als Therapiebegleithund eigne, betonen die Fachfrauen von „Hunde begleiten Leben“. Nicole Bär würde ihre eigenen zwei Flat-Coated-Retriever niemals als Thera-



Im Verein „Hunde begleiten Leben“ engagieren sich Nicole Bär, Barbara Wahlig und Daniela Zlotowski (von links).

piebegleithunde einsetzen, betont sie. Dafür seien sie viel zu sensibel. Ein Therapiebegleithund müsse zwar auch sensibel sein, doch ebenso auch „ein bisschen Robustheit“ mitbringen. Nur dann sei er den großen Anforderungen gewachsen. Während der Ausbildung zeige sich nach und nach, ob das der Fall sei. Die jeweiligen Hundebesitzerinnen und -besitzer müssten auf jeden Fall akzeptieren, dass der als Therapiebegleithund vorgesehene Hund vielleicht letztlich nicht dafür eingesetzt werde, sondern stattdessen einfach ein „normaler“ Familien- oder Privathund bleibe.

„Bei der Anmeldung zu unseren Kursen fragen wir alle, was sie dazu motiviert – und 80 Prozent sagen, dass sie mit dem Therapiebegleithund den Menschen, mit denen sie arbeiten, was Gutes tun möchten“, erzählt Daniela Zlotowski. Doch an erster Stelle stehe der Hund. Die Hundebesitzerinnen und -besitzer sollen lernen, ihren Hund zu verstehen. Dann zeige sich automatisch, wo die Talente des Hundes lägen. Auch Daniela Zlotowski ist Hundetrainerin, außerdem Vertriebsrainerin und Coach – und ihr Hund eignet sich ebenfalls nicht als Therapiebegleithund. Mit ihm sei sie früher bei allen Hundeschulen gescheitert, erzählt sie. Er

stammt von einem Strand in Thailand und hatte Aggressivitätsprobleme. Um besser mit ihm umgehen zu können, ließ sie sich zur Hundetrainerin ausbilden. Nicole Bär hatte früher mehrere andere Berufe, zuletzt in der PR-Branche, und auch sie wollte anfangs „nur“ ihre eigenen Hunde besser verstehen.

Bettina Mutschler und ihr Mann Rainer Wohlfahrt hatten den Verein und das „Freiburger Institut für tiergestützte Therapie“ vor 20 Jahren gegründet, das Institut macht inzwischen mit dem Namen „Ani-Motion“ in Titisee-Neustadt weiter. In den Ausbildungen des Vereins gelten die Richtlinien der „International society for animal assisted therapy“ (ISAAT). Das seien die strengsten Qualitätsstandards in diesem Bereich, in dem es keine rechtlichen Vorgaben gebe, sagt Barbara Wahlig. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin mit chronisch psychisch Kranken und als Beraterin bei psychischen Problemen von Mit-

arbeitenden in großen Firmen – und ihr Hund ist oft mit dabei. Damit es ihm bei den Einsätzen gut geht, bleibt er meist im Hintergrund. Auch ein Spaziergang, bei dem ein Hund dabei sei, ein schlafender Hund im Hintergrund oder sogar nur ein Gespräch über den Hund wirke positiv, betonten die Expertinnen. Viele Menschen würden dadurch offener und entwickelten leichter Vertrauen. Bei den Ausbildungen für die Hunde und ihre Teams, bei denen rund zehn Dozentinnen und Dozenten im Einsatz sind, laufe alles über die Beziehung zwischen Hund und Mensch. Statt die Tiere durch den Einsatz von „Leckerli“ zu manipulieren, würden ihre Eigenschaften genutzt, so wie der Jagdtrieb bei der Suche nach dem Futterbeutel. Der Hund müsse immer eine Rückzugsmöglichkeit haben.

► Mehr Vereinsporträts aus Freiburg unter <http://mehr.bz/vereine-fr>

Hunde begleiten Leben

- **Gegründet:** 2006.
- **Mitglieder:** 9.
- **Angebot:** Ausbildung und Fortbildung für Therapiebegleithunde und Fachkräfte/Teams; Information; Austausch; Beratung (für Kliniken

und andere Einrichtungen)...
 ► **Mitgliedsbeitrag:** mindestens 20 Euro/Jahr.
 ► **Kontakt:** über die Internetadresse www.hunde-begleiten-leben.de.

anb

Zitterpappel zieht in Zähringen ein

Am Zähringer Dorfbach steht jetzt der Baum des Jahres 2026: eine Zitterpappel. Kinder des Kinderhauses Tabitha haben beim Pflanzen geholfen. Noch sind nicht alle von ihrem Baum überzeugt.

■ Von Rebecca Bieling

FREIBURG Elf registrierte Zitterpappeln gab es bislang in Freiburg, seit Dienstagmittag sind es zwölf. Die Kinder des Kinderhauses Tabitha, Baubürgermeister Martin Haag und Baumpflegebeauftragter Martin Wehrhausen lassen sich an diesem Tag vom Regen nicht abschrecken und pflanzen am Zähringer Dorfbach eine Zitterpappel, den Baum des Jahres 2026. „Die mag es feucht, deswegen regnet es heute auch“, begrüßt Haag die Runde und erzählt, dass seit einigen Jahren immer der Baum des Jahres in Freiburg gepflanzt wird, jedes Mal in einem anderen Stadt-

teil. Der Regen legt dann, pünktlich zum Start der Aktion, gnädigerweise doch eine Pause ein: „Es regnet ja gar nicht mehr“, stellt eines der Kinder voller Erstaunen fest. Und so nutzt Martin Wehrhausen die Gelegenheit, noch ein paar Worte zum Baum zu sagen.

Die Zitterpappel, auch als Espe bekannt, hat herzförmige Blätter, die im Wind besonders stark zittern. Daher das Sprichwort „Zittern wie Espenlaub“. Eine Seltenheit ist der Baum nicht: Er hat das zweitgrößte Verbreitungsgebiet aller Baumarten der Welt. „Als Straßenbaum ist die Zitterpappel aufgrund der Form der Baumkrone eher ungeeignet“, erklärt Baumpflegebeauftragter Wehrhausen. Als Stadtbaum, beispielsweise in Parks, eigne sie sich gut und sei auch gegen Trockenheit beständig.

Wehrhausen zieht eine Packung Streichhölzer aus der Tasche. Sowohl das Papier der Schachtel als auch die Streichhölzer selbst seien häufig aus Pappeln gemacht, erklärt Wehrhausen. „Bevor wir Streichhölzer machen, muss der Baum erst einmal wachsen“, meint Haag und



Und Action: Kinder des Kinderhauses Tabitha und Baubürgermeister Martin Haag pflanzen den Baum des Jahres.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

richtet den Baum im vorgegrabenem Loch mithilfe der Kinder auf.

Die Schaufeln, die schon während der Reden unruhig im Boden gescharrt hatten, kommen nun endlich zum Einsatz. Gemeinsam schaufeln die Kinder die Erde zurück ins Loch. Es dauert nicht lange, dann ist es geschafft, die Zitterpappel steht. Kritisch blickt ein Kind zur noch

kahlen Krone hinauf: „Ist das jetzt unser ganzer Baum? Oder bekommt der noch Blätter?“ Die Antwort: ein bisschen Geduld. Zuerst bekommt die Zitterpappel ihre Blüten, männliche Bäume mit purpurfarbenen, weibliche mit grünlichen Kätzchen. Welches Geschlecht die Zähringer Zitterpappel hat, wird sich also erst in ein paar Wochen zeigen.

TERMINE

WIEHRE Poetry Slam

Der nächste „Poetry Slam für Newcomer:innen“ findet am Freitag, 27. März, 19 Uhr, im „Haus der Jugend“, Uhlandstraße 2, statt. Von 16 bis 18 Uhr gibt es zudem einen kostenlosen Poetry-Slam-Workshop mit erfahrenen Poeten und Poetinnen. Anmeldung unter jbw.de/event/poetry. Eintritt zum Slam: 8, ermäßigt 5 Euro.

INNENSTADT Deko, Bücher, Spiele

Am Freitag, 27. März, von 10 bis 19 Uhr und am Samstag, 28. März, von 10 bis 18 Uhr, veranstalten das Einkaufszentrum Schwarzwald City an der Schiffstraße und der Lions Förderverein Freiburg-Aurora einen großen Deko-Flohmarkt sowie einen Bücher-, Spiele- und Puzzle-Benefizmarkt. Verkauft werden Dekoartikel, Bücher, Spiele und Puzzles aus zweiter Hand. Der Gesamterlös kommt dem Frauen- und Kinderschutzhaus sowie „OFF – Förderverein Frauen in Not“ zugute.

Karaokeparty

In der Musik-Bar im Kornhaus am Münsterplatz steigt am Freitag, 27. März, eine Karaokeparty. Beginn ist um 20 Uhr, geöffnet ist bis 3 Uhr. DJ Yves sorgt für Stimmung. Eintritt: fünf Euro, mit Studierendenausweis frei.

Kollektiv Protoplast

Die Kaiserwache in Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 286, präsentiert von Freitag, 27. März, bis Sonntag, 26. April, eine titellose Einzelausstellung des Künstlerkollektivs Protoplast. Gezeigt werden neue „Artefakt“-Werke, die unmittelbar Bezug auf die besonderen Räumlichkeiten nehmen. Die Vernissage findet am Freitag, 27. März, ab 19 Uhr in der Kaiserwache statt. Die Ausstellung wird durch das Kulturamt Freiburg und das Regierungspräsidium Freiburg gefördert. Eintritt frei. Mehr Infos: kaiserwache.com.

LITTENWEILER Benefiz-Flohmarkt

Ein Flohmarkt zugunsten des Uganda-Projektes findet am Samstag, 28. März, von 10 bis 18 Uhr im Gemeindehaus, Kappler Straße 25, statt. Gut erhaltene Sachen (keine Möbel) können am Freitag, 27. März, von 10 bis 12 sowie von 15 bis 17 Uhr abgegeben werden. Der Erlös kommt 90 Straßenkindern für Mittagessen, medizinische Betreuung, Duschen und zu Gute.

GÜNTERSTAL Klosterführung

Am Samstag, 28. März, findet im Kloster St. Lioba, Riedbergstraße 1, ab 15 Uhr eine Führung durch die Klosteranlage statt. Eine Schwester wird den Besuchern die Haupträume der denkmalgeschützten „Villa Wohlgemuth“ zeigen und über Nutzung, Geschichte und Hintergründe erzählen. Treffpunkt an der Klosterpforte. Kosten: Spende.

HERDERN Staudenfreunde

Die Gesellschaft der Staudenfreunde, Regionalgruppe Südbaden lädt für Samstag, 28. März, 18 Uhr, zu einem Vortrag des Referenten Frank Fischer ein. Thema ist „Lebensraum Garten“. Veranstaltungsort ist die Universität Freiburg, Schänzlestraße 1, Biologie II, Raum 009. Eintritt: 5 Euro.

ST. GEORGEN Frühlingskonzert

Der Förderverein Kirchenmusik St. Georgen lädt zu einem Klavierabend mit Bettina und Volker Konetschny ein. Das Duo spielt am Sonntag, 29. März, ab 19 Uhr im Pfarrzentrum, Hartkirchweg 50b, Werke zum Frühling von Rubinstein, Tschairowsky, Piazzolla. Spende erbeten.